

## WERNECK

### Röhl im Röhl

**Erwartet hatte ihn das Orthopädische Krankenhaus am Samstag gegen 14 Uhr. Er erreichte Werneck aber eine halbe Stunde früher. Für Walter Röhl ist es normal, schnell(er) am Ziel zu sein. Der zweifache Rallye-Weltmeister war zur Inbetriebnahme des Kernspintomographie-Zentrums aufs Schlossgelände natürlich mit einem Porsche vorgefahren – und der Star. Das Medieninteresse war vornehmlich dem Auftritt des 1,96-Meter-Hünen zu verdanken.**



Die Kernspintomographie nannte der Ärztliche Direktor der Orthopädischen Klinik, Professor Dr. Christian Hendrich, „eine häufig unschätzbare Hilfe bei der Diagnose von Krankheiten, die das einfache Röntgenbild nicht oder noch nicht zeigt“. Viele Patienten mit orthopädischen Erkrankungen waren schon „in der Röhre“. Am Knie können Meniskus- und Bandschäden nahezu eindeutig, an der Wirbelsäule Bandscheibenvorfälle und an der Schulter Einrisse der Sehnen diagnostiziert werden.

Um Zeitverluste durch die notwendige Überweisung zu vermeiden, ließen Patienten die Kernspin oft vor der eigentlichen Untersuchung beim Radiologen durchführen. „Häufig werden dadurch aber Möglichkeiten verschenkt“, klärte Hendrich bei der Einweihung des von Privatdozent Dr. Knut Eberhardt an der Bezirksklinik im Schlosspark gegründeten MRT-Kompetenzzentrum auf.

In Werneck halte nun das amerikanische System Einzug: Der eng mit einem Orthopäden zusammenarbeitende Radiologe. Er sei auf orthopädische Krankheitsbilder spezialisiert und es werde nur angefordert, was wirklich gebraucht wird. „Die Untersuchung kann schneller und präziser erfolgen,“ so Hendrich.

Eberhardt, Jahrgang 1955, hat seine medizinische Ausbildung an den Universitäten Würzburg und Erlangen absolviert. Vielen Patienten ist er aus dem Leopoldina Schweinfurt als Chefarzt der Neuroradiologie bekannt. Durch seine Zusatzbezeichnung „Neuroradiologie“ ist er auch „für schwierigste Wirbelsäulenerkrankungen der ideale Ansprechpartner“, erfuhren die Gäste aus Politik, von Rehaeinrichtungen und die vielen Ärztekollegen anderer Häuser.

Eberhardt entwickelte neue Kernspinverfahren, unter anderem für Siemens und Philips Untersuchungsmethoden speziell für orthopädische Fragestellungen. Zuletzt hat Eberhardt in Bad Kissingen in einem eigenen Institut Verfahren für Gerätegeneration mit höherer Magnetfeldstärke entwickelt, die beispielsweise eine nicht-invasive Diagnostik von Prostata- und Dickdarmkrebs erlauben.

Hendrich glaubt in Eberhardt den „idealen Partner“ gefunden zu haben. Der Privatdozent stehe aufgrund seiner Erfahrungen „für unser Motto High-Tech und High-Care im Schloss“. Gemeinsam haben sich beide noch viel vorgenommen. Mit neuen Untersuchungstechniken soll es in Zukunft beispielsweise möglich sein, den Knorpel in den Gelenken schon vor der Arthroskopie genau zu beurteilen. Die Planung der minimal-invasiven Micro-Prothese am Kniegelenk (wir berichteten) erfolgt bereits heute direkt in der Kernspintomographie in Werneck. Auch an der Wirbelsäule arbeitet die Klinik bereits an neuen Mikrotherapien.

Noch ist das MRT-Zentrum eine Container-Lösung mit Standort unmittelbar an der Einfahrt im Westen, die ab sofort allen stationären Patienten, privat und gesetzlich versichert, zur Verfügung steht. Unnötige Wartezeiten und Fahrerei würden vermieden. In naher Zukunft ist im östlichen Bereich des Schlossgeländes ein Neubau geplant.

Und Walter Röhl? Als der aus seinem Porsche gekrabbelt war, stand das offizielle Zeremoniell erst einmal hintenan. Viele Gäste ließen sich mit dem Rallyestar ablichten. Er tat allen den Gefallen. Dann die Reden, Eberhardt, Hendrich und Peter Heusinger (Niederwerrn). Der Bezirkstagsvize nannte das neue Miteinander von Kernspin und Orthopädie einen „weiteren wichtigen Edelstein“ im Mosaik der Bezirksklinik. Zudem outete er sich als Röhl-Fan. Als ADAC-Mitglied lese er allmonatlich dessen Tipps im Motorheft.

Röhl war locker, beantwortete auch dieser Zeitung alle Fragen. Dass er zwar von Familie Traub nach Werneck „vermittelt“ wurde, dass er auch wegen seiner Rückenschmerzen gerne gekommen sei. „Neun Millionen Kilometer bin ich größtenteils in unmöglicher Haltung gefahren“, kennt er die Gründe für seine Wirbelsäulenprobleme. „Ich bin gerade 60 geworden, fühle mich wie selbst wie 25 im Körper eines 80-Jährigen“, flachste der Regensburger, der sich auch den vielen Autofans unter den Gästen stellte und am Objekt über den Porschemotor fachsimpelte.

Danach waren für die Medien noch ein paar Bilder vom „Röhl im Röhl“ erlaubt, die Öffentlichkeit danach ausgeschlossen. Die Ergebnisse der Untersuchung von Röhl's Rücken und linkem Problemfuß fallen unter die ärztliche Schweigepflicht.



Das Stichwort:

MRT Schnittbildverfahren wie die Kernspintomographie (Magnetresonanztomografie = MRT) zerlegen den Körper in Scheiben. In der Kernspin entsteht das Bild durch die Ausrichtung von Wassermolekülen im Magnetfeld. Einfach ausgedrückt wird aus dem Wassergehalt der Gewebe auf ihre Struktur zurück geschlossen. Krankheiten machen sich als Änderungen im Wassergehalt der Gewebe bemerkbar und können so früh erkannt werden.